
Jahresbericht 2012



Vorwort des Präsidenten	3
Jahresbericht des Stiftungsratsausschusses	4
Erfolgsrechnung	8
Bilanz	10
Anhang zur Jahresrechnung	12
Bericht der Revisionsstelle	13
Organe	14



Das Jahr 2012 wird in der Gesundheitspolitik als ein Jahr des Umbruchs in Erinnerung bleiben. Ab dem 1. Januar 2012 wurden sowohl das neue System der Fallpauschalen (Swiss DRG) für stationäre Spitalleistungen als auch – damit einhergehend – die neue Spitalfinanzierung in Kraft gesetzt. Wie immer bei solchen Änderungen trugen insbesondere die Versuche, althergebrachte Sonderstellungen zu erhalten, besondere Blüten:

So sind die Kantone zum Beispiel oft auch Eigentümer von Spitälern, sollen aber die Tarife, die von den Krankenversicherern und den Spitälern ausgehandelt werden, auf ihre Gesetzeskonformität hin überprüfen resp. diese sogar autonom festsetzen, wenn sich die Krankenversicherer und die Spitäler nicht einigen können. Die Eigentümerinteressen des Kantons als Spitalinhaber können hier die objektive Wahrnehmung der öffentlichen Aufgabe allenfalls beeinflussen.

Ein anderes Beispiel sind Kantone, die im Zuge der Einführung der Fallpauschalen dazu übergegangen sind, selbst eine Rechnungskontrolle durchzuführen, obschon dies eines der Kerngeschäfte der Krankenversicherungen darstellt und im Tarifstrukturvertrag ausdrücklich vereinbart wurde, dass die Rechnungskontrolle Sache der Krankenversicherer sei.

In wiederum anderen Kantonen wurden dem Volk Investitionsvorlagen in dreistelliger Millionenhöhe in die Spitalinfrastruktur zur Abstimmung unterbreitet, obschon die neu eingeführten Fallpauschalen dem Vollkostenprinzip folgen sollten. Oder aber es wurde versucht, über Leistungsaufträge und/oder die Beschränkung der Freizügigkeit für ausserkantonale Behandlungen die Auslastung der eigenen Spitäler sicherzustellen und so den Abfluss von Einnahmen für die kantonalen Infrastrukturen zu minimieren.

Insgesamt ergibt sich so ein Bild, welches der Intention des Gesetzgebers, durch verstärkten Wettbewerb unter den Spitälern die Effizienz zu erhöhen, diametral zuwiderläuft.

Genau in dieser Zeit des Umbaus des Spitalwesens, sozusagen mit angezogener Handbremse von Seiten der Kantone, kommt eine erneute Initiative zur Schaffung einer Einheitskasse zur Abstimmung. Glaubt man den Initianten, stellt diese Einheitskasse ein Heilmittel für fast alle aktuellen Probleme des Gesundheitswesens dar, insbesondere sollen die Qualität der Versorgung verbessert, die kostentreibenden Fehlanreize korrigiert und die (angeblich) hohen Verwaltungskosten reduziert werden. Als gutes Beispiel einer «Einheitskasse» wird stets die SUVA herangezogen. Gerade ein Vergleich mit der SUVA spricht aber eine andere Sprache: So zeigt insbesondere die Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, dass nur gerade 5.4% der Ausgaben für Verwaltungskosten aufgewendet werden, fast 95% der Prämiegelder demgegenüber werden für Leistungen an die Versicherten ausgegeben. Bei der vielgepriesenen SUVA demgegenüber beträgt der Verwaltungskostenanteil 8.2%. Eine Einheitskrankenkasse würde den Wettbewerb gänzlich ausschalten und der Druck, den Verwaltungskostenanteil zu senken, gleichzeitig aber die Dienstleistungsbereitschaft hoch zu halten, würde gänzlich verloren gehen.

Angesichts dieser bewegten, politischen Ausgangssituation, hat sich die Helsana immer wieder pointiert und fundiert zu den Themen geäußert. Sie hat ihre Verantwortung als Marktleaderin wahrgenommen und teilweise auch eigene Wege beschritten, wo ein Zusammengehen sämtlicher Versicherer nicht möglich war.

Aus Aktionärssicht begrüße ich die konsequente Haltung der Helsana gegenüber den teilweise brisanten politischen Themen, aber auch gegenüber den übrigen Marktpartnern im Rahmen der Verbandslandschaft der Krankenversicherungen. Die Helsana als Traditionskasse mit mehr als 100-jährigen Wurzeln darf resp. muss sich in solchen Fragen als ernst zu nehmender Gesprächspartner hervortun. Dies liegt im Sinne des gesamten Bereichs der sozialen Krankenversicherung und damit letztendlich im ureigenen Zweckbereich der Fondation Sana als Hauptaktionärin der Helsana-Gruppe. Ich wünsche mir daher von der Helsana auch weiterhin eine konsequente Haltung bezüglich des Abbaus solcher Fehlanreize resp. der Verhinderung einer letztlich schädlichen, staatlichen Einheitskasse.

Hans Naef
Präsident des Stiftungsrats

2012: Konsolidierung und Ausbau der bereits gefestigten Stellung

Nachdem das Vorjahr insbesondere geprägt war von der erstmaligen Verleihung des neu ins Leben gerufenen Gesundheitspreises Prix Sana und von einer sprunghaften Zunahme der Aktivitäten des Hilfsfonds für Versicherte in Not, konnte die Stellung der Fondation Sana in diesen beiden Bereichen, aber auch beim Fonds für Gesundheitsförderung, konsolidiert und sogar noch etwas ausgebaut werden. Gleichzeitig schloss die Helsana ihre Bücher mit einem noch besseren Ergebnis als 2011. Das Jahr 2012 war aus Sicht der Fondation Sana somit das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr seit der Gründung im Jahr 2004.

Die erfreulichen Entwicklungen des Jahres 2011 konnten auch 2012 weitergeführt und sogar noch ausgebaut werden. Beide Fonds der Fondation Sana erreichten neue Höchstwerte an Gesuchseingängen, der Prix Sana konnte zum zweiten Mal sehr erfolgreich und an sehr würdige Preisträger verliehen werden, und die Gesamtsituation des Unternehmens Helsana, aber auch der Stiftung entwickelten sich durchwegs positiv. So hat die Helsana die seit 2008 erfolgte positive Entwicklung des Jahresergebnisses erneut steigern und auf einen Jahresgewinn von CHF 250 Millionen anheben können.

Aktivitäten der Stiftungsorgane

Stiftungsrat:

Die ordentliche Sitzung des Stiftungsrats der Fondation Sana fand am 23. März 2012 am Hauptsitz der Helsana in Stettbach statt. Im Rahmen der statutarischen Geschäfte liess sich der Stiftungsrat über den Geschäftsverlauf der Stiftung informieren, genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2011 sowie das Budget 2012 der Fondation Sana und wählte Herrn Guy Emmenegger wiederum in den Stiftungsrat.

Weiter liess sich der Stiftungsrat durch den Präsidenten und den Geschäftsführer der Helsana über den Geschäftsverlauf und das Jahresergebnis der Helsana informieren. Gestützt auf den schriftlichen Jahresbericht der Helsana und die mündlichen Erläuterungen dazu genehmigte der Stiftungsrat den Jahresbericht, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung 2011 zu Händen der Generalversammlung der Helsana. Im Rahmen der Gesamterneuerung des Verwaltungsrates der Helsana wurden die bestehenden Fondation Sana-seitigen Verwaltungsratsmitglieder sowie der unabhängige Präsident, Prof. Dr. Thomas Szucs, für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren nominiert. In zustimmender Weise Kenntnis genommen wurde von der Nomination durch den Verein Artisana von Kurt Gfeller zur Wiederwahl und Reto Stump zur Neuwahl in den Verwaltungsrat der Helsana.

Zusätzlich zur ordentlichen Stiftungsratssitzung im März wurde der gesamte Stiftungsrat am 9. Juli 2012 zur bereits traditionellen Informationsveranstaltung über den Geschäftsverlauf durch den Verwaltungsrat der Helsana nach Stettbach eingeladen. Zudem traf sich der Stiftungsrat zur Verleihung des Prix Sana Ende September 2012 in Bern.

Stiftungsratsausschuss:

Im Jahr 2012 hielt der Stiftungsratsausschuss fünf Sitzungen sowie zusätzlich einen Workshop ab. Nebst der Vorberaterung der Geschäfte des Stiftungsrates resp. der Generalversammlung der Helsana befasste sich der Stiftungsratsausschuss mit den drei Bereichen der gemeinnützigen Tätigkeit: dem Hilfsfonds für Versicherte in Not, dem Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention und dem Prix Sana. Weiter diskutierte der Stiftungsratsausschuss nebst anderen Themen insbesondere die mittel- bis langfristige Absicherung der Stiftungstätigkeiten, die konkrete Anlage des Stiftungsvermögens sowie sehr intensiv die Nachfolgeplanung resp. Ausgestaltung des Stiftungsrates in Zukunft. Zu letzterem Thema veranstaltete der Stiftungsratsausschuss auch den erwähnten Workshop, an dem die künftigen Möglichkeiten der Weiterentwicklung bezüglich Ausgestaltung des Stiftungsrates vertieft diskutiert werden konnten.

Auch im Jahr 2012 liess sich der Stiftungsratsausschuss sodann durch die Führung der Helsana über strategisch wichtige Geschäfte informieren und befasste sich diesbezüglich insbesondere auch mit verschiedenen Möglichkeiten der künftigen Entwicklung der Helsana-Gruppe. Der bereits traditionelle Austausch zwischen den Präsidenten und Geschäftsführungen der beiden Aktionäre und der Helsana im Rahmen der sogenannten Präsidentenkonferenzen wurde ebenso weitergeführt, wie auch der sehr gute bilaterale Austausch zwischen den jeweiligen Organen.

Kommission für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention:

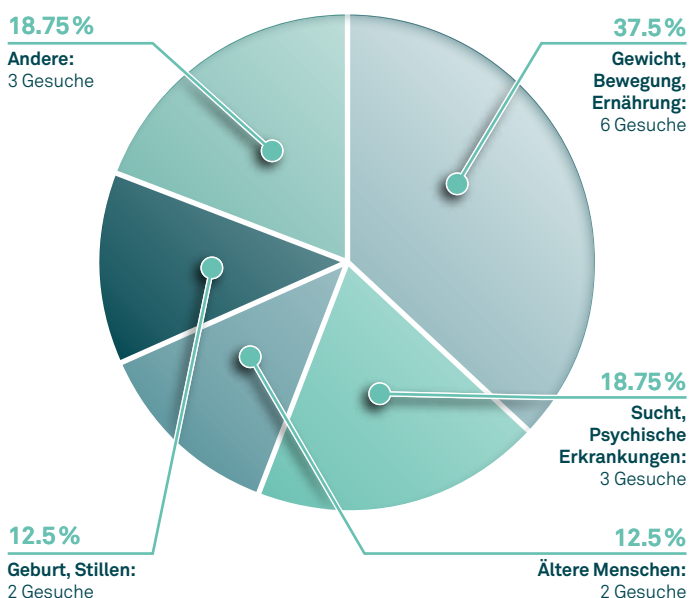
Die Kommission des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention traf sich im Jahr 2012 zu fünf Sitzungen. An diesen Sitzungen wurden insgesamt 48 Gesuche beurteilt. Davon wurden 16 gutgeheissen und 31 abgewiesen. 10 Gesuche waren am Jahresende noch hängig. Im Berichtsjahr wurden gesamthaft Förderleistungen in der Höhe von CHF 227'600.– gesprochen.

Die Gesuchstatistik des Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention präsentiert sich für das Jahr 2012 wie folgt:

Angaben	Fonds Gesundheitsförderung
Neue Gesuche (1.1. – 31.12. 2012)	48
Anzahl hängige Gesuche (31.12. 2012)	10
Anzahl entschiedene Gesuche	47
Anzahl gutgeheissene Gesuche	16
Anzahl abgewiesene Gesuche	31
Total gesprochene Beträge	CHF 227 600.00
Total geleistete Zahlungen	CHF 200 600.00

Der Schwerpunkt der gutgeheissenen Gesuche lag auch im Berichtsjahr auf der Bewegungsförderung und Ernährungserziehung insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Ebenfalls unterstützt wurden Projekte aus den Bereichen Alkoholprävention, Förderung der psychischen Gesundheit sowie ein Projekt zur Sturzprävention betagter Menschen. Aus dem Bereich der klinischen Forschung wurde ein Projekt zur Verhinderung von Nierenversagen bei zuckerkranken Patienten unterstützt.

Sachgebiete gutgeheissene Gesuche



Der Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention wurde im Berichtsjahr mit CHF 250 000.– gespiesen. Es wurden insgesamt Leistungen von CHF 227 600.– gutgeheissen und effektive Zahlungen von CHF 200 600.– ausgerichtet. Mit den Abgrenzungen für noch nicht ausbezahlte resp. ausbezahlte, aber bereits im Vorjahr beschlossene Leistungen beläuft sich der Aufwand für Unterstützungsleistungen auf CHF 185 600.–. Dazu kommen die Sitzungsentschädigungen und Spesen der Kommissionsmitglieder sowie der Beitrag an die Verwaltungskosten. Das Fondskapital belief sich per 31.12.2012 auf CHF 142 566.38.

Der Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention kann finanzielle Förderleistungen in den drei genannten Bereichen erbringen. Unterstützt können Projekte werden, welche einen direkten und nachweisbaren Bezug zum Gesundheitswesen haben und insgesamt die Volksgesundheit heben sollen. Nicht unterstützt werden Projekte, die in den klaren Aufgabenbereich der staatlichen Behörden fallen, oder die bereits durch andere etablierte Strukturen erfüllt oder in hinreichender Form unterstützt werden.

Kommission des Hilfsfonds für Versicherte in Not:

Die Entwicklung der Gesuche an den Hilfsfonds für Versicherte in Not ist nach wie vor stark steigend. Nach drei Gesuchen im Jahr 2010 stieg die Zahl im Jahr 2011 auf 54 Gesuche. Mit insgesamt 70 neu eingegangenen Gesuchen fand diese Tendenz im Jahr 2012 ihre Fortsetzung.

Die Kommission des Hilfsfonds für Versicherte in Not hat im Jahr 2012 fünf Sitzungen durchgeführt und insgesamt 65 Gesuche behandelt. Davon wurden 54 Gesuche gutgeheissen und 11 Gesuche abgewiesen, zurückgezogen oder durch die Gesuchsteller nicht mehr weiter verfolgt. 15 Gesuche waren am Jahresende noch pendent. Insgesamt wurden im Jahr 2012 Unterstützungsleistungen von CHF 157 993.40 beschlossen.

Es lässt sich klar festhalten, dass die Bemühungen der Kommission, den Fonds bei den relevanten Stellen bekannter zu machen, erfolgreich waren. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen auf Seiten der Helsana und mit den jeweiligen Case Managern war im vergangenen Jahr muster-gültig und es konnten gemeinsam oft rasche und pragmatische Lösungen gefunden werden, welche den betroffenen Menschen in echten Notsituationen halfen.

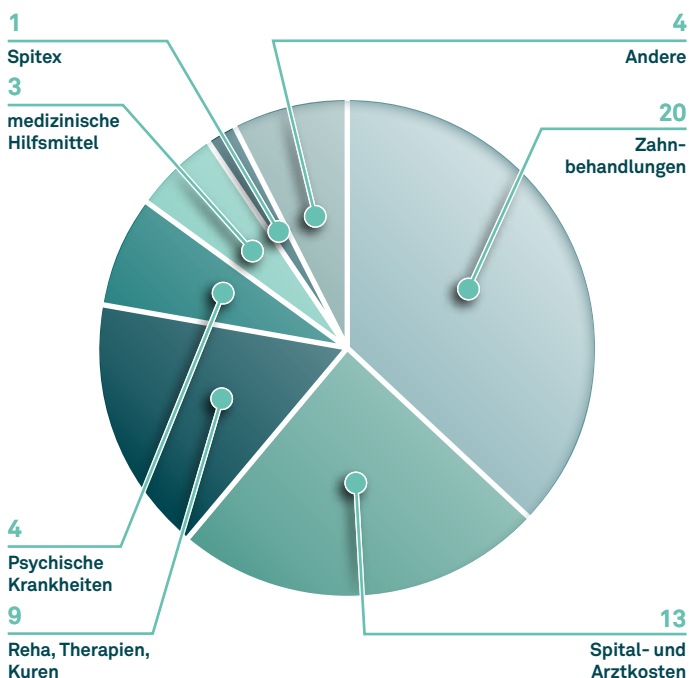
Die Gesuchstatistik des Hilfsfonds für Versicherte in Not präsentiert sich für das Jahr 2012 wie folgt:

Angaben	Hilfsfonds für Versicherte in Not
Neue Gesuche (1.1. – 31.12. 2012)	70
Anzahl hängige Gesuche (31.12. 2012)	15
Anzahl entschiedene Gesuche	65
Anzahl gutgeheissene Gesuche	54
Anzahl abgewiesene / zurückgezogene Gesuche	11
Total gesprochene Beträge	CHF 157 993.40
Total geleistete Zahlungen	CHF 111 919.40

Inhaltlich präsentieren sich die Gesuche an den Hilfsfonds für Versicherte in Not sehr unterschiedlich. Entgegen erster Annahmen betrifft deutlich weniger als die Hälfte der gutgeheissenen Gesuche Zahnbehandlungskosten. Bei diesen wird bei grösseren Eingriffen nebst dem immer verlangten ärztlichen Attest über die medizinische Notwendigkeit zudem standardmässig ein Gutachten der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern eingeholt, ob der konkrete Eingriff auch im Sinne der Kriterien der Ergänzungsleistungen zur AHV übernommen würde. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass keine Luxussanierungen mit Implantaten etc., sondern effektiv nur medizinisch notwendige, «einfache, zweckmässige und wirtschaftliche» Behandlungen finanziert werden.

Weitere Unterstützungsleistungen betrafen von der Krankenkasse nicht übernommene Hilfsmittel (z.B. eine Kniebewegungsschiene), einen Beitrag an einen Treppenlift, einen Beitrag an die Tagespauschalen eines über einjährigen Spitalaufenthaltes und Ähnliches.

Themenbereiche gutgeheissene Gesuche



Ein eindrückliches Beispiel aus dem Jahr 2012 war eine familieninterne Nierenspende für eine dialysepflichtige, bedürftige Patientin. Die Spenderin stammte aus Übersee und die Deckung von Reisekosten ist in der OKP nicht vorgesehen. Die Kosten für die Nierentransplantation waren demgegenüber vollständig gedeckt und letztendlich liessen sich mit der Transplantation auch hohe, wiederkehrende Dialysekosten einsparen. Einzig die Reisekosten stellten die sinnvolle Therapie in Frage. Die Fondation Sana hat sich in dieser Situation bereit erklärt, sich an den Reisekosten der Spenderin zu beteiligen.

Der Hilfsfonds für Versicherte in Not wurde im Berichtsjahr mit CHF 175 000.– gespiesen. Effektiv wurden im Jahr 2012 aus dem Fonds Unterstützungsleistungen von CHF 111 919.40 ausgerichtet; mit den Abgrenzungen für noch nicht ausbezahlte resp. ausbezahlte, aber bereits im Vorjahr beschlossene Leistungen beläuft sich der Aufwand für Unterstützungszahlungen auf CHF 112 309.40. Dazu kamen die Sitzungsentschädigungen und Spesen der Kommission, sowie der Beitrag an die Verwaltungskosten. Das Fondskapital belief sich per 31.12.2012 auf CHF 483 002.91.

Anlagekommission:

Die Anlagekommission hat auch im vergangenen Jahr die Depotführung durch die Banken kontinuierlich und anlässlich der quartalsweisen Performanceberichte beurteilt. Insgesamt wurden im Jahr 2012 CHF 2 000 000.– zusätzlich in den beiden Depots bei der BEKB und der Bank Notenstein (ehemalige Bank Wegelin) angelegt. Im Zuge der Anlage dieser zusätzlichen Mittel wurde auch die Anlagestrategie leicht angepasst, indem die Kategorie Immobilien etwas angehoben und zusätzlich die Kategorie Rohstoffe mit dem Zielwert 0% und einer oberen Bandbreite von 5% aufgenommen wurde.

Der Hilfsfonds für Versicherte in Not der Fondation Sana soll in Umsetzung des Stiftungszwecks (Art. 2.2 der Statuten) Personen unterstützen, welche bei der Helsana Gruppe eine OKP-Versicherung geniessen und aufgrund notwendiger medizinischer Leistungen in finanziell schwierige Situationen geraten. Die Zahlungen aus dem Fonds beziehen sich stets auf konkrete medizinische Leistungen, deren Kosten nicht durch Versicherungsleistungen gedeckt sind. Ausdrücklich ausgeschlossen sind Beiträge zur Bezahlung von Krankenkassenprämien, selbst wenn die Höhe der Krankenkassenprämien im Einzelfall eine unzumutbare Härte für den Versicherten darstellen könnte. Solche Fälle müssen durch die staatlichen Beiträge an die Krankenkassenprämien entschärft werden.

Prix Sana

Im Jahr 2012 stand die zweite Verleihung des Prix Sana an. Die Kommission traf sich zu fünf Sitzungen, in welchen die Organisation der Preisverleihung 2012 und der Ausschreibung 2013 aufgegleist wurde. Insbesondere nahm die Kommission aber auch die Vor-Triage der Nominationen zu Händen der Jury vor und reduzierte so die eingegangenen knapp 100 Nominationen auf 19 potenzielle Preisträger, welche der Jury zum Entscheid vorgelegt wurden.

Die wiederum hochkarätig besetzte Jury, bestehend aus dem Präsidenten Prof. Dr. René Prêtre (Kinderchirurg und Schweizer des Jahres 2009), Frau Annemarie Huber-Hotz (Präsidentin des SRK), Frau Michelle Zimmermann (Organisatorin der Miss Handicap Wahl), Prof. Dr. Thomas Szucs (Verwaltungsratspräsident der Helsana) und Dr. Hans Naef (Präsident der Fondation Sana) hat aus diesen potenziellen Preisträgern schliesslich die vier letztlich ausgezeichneten Persönlichkeiten gewählt.

Der erste Rang des Prix Sana 2012 ging an Jean-Paul und Nicole Wettstein. Das Ehepaar aus Le Locle hat fünf behinderte Kinder aus Indien adoptiert. Mit viel Liebe, Zeit, Energie und finanziellem Aufwand hat sich das Ehepaar der Kinder und ihrer physischen und psychischen Leiden angenommen. Dank der Unterstützung von Jean-Paul und Nicole Wettstein verfügen heute drei dieser Kinder über eine abgeschlossene Lehre. Bis heute kümmert sich das Ehepaar aufopfernd um den autistischen Sohn. Nicole Wettstein ist seit sechs Jahren selbst schwer krank und wurde bereits 28-mal operiert.

Neben dem Ehepaar Wettstein wurden mit dem 2. und 3. Rang des Prix Sana Roger Gautschi aus Konolfingen und Alexander Raouzeos aus Münchenstein für ihr aussergewöhnliches Engagement geehrt. Roger Gautschi hat bis heute über 130 Liter Blut gespendet – so viel wie kein anderer Mensch im Kanton Bern, möglicherweise sogar schweizweit – und er geht weiterhin zweimal monatlich zur Spende in einem speziellen Verfahren. Damit hat er schon vielen Menschen bei der Genesung geholfen oder ihnen gar das Überleben ermöglicht. Für Roger Gautschi ist das anonyme Blutspenden eine Möglichkeit, Gutes zu tun, ohne jemanden zum Dank zu verpflichten. Alexander Raouzeos, der dritte Gewinner, unterstützt seit Jahren Waisenkinder im Kosovo und sammelt mit unermüdlichem Einsatz Geld und andere Mittel für Organisationen wie den WWF oder Médecins Sans Frontières (MSF). Dies, obschon er selbst als Folge einer Tumorerkrankung seit Kindesalter körperlich behindert und mittlerweile Tetraplegiker mit Sprachverlust ist. Zugunsten der Kinderspitex etwa hat er in einem langwierigen Effort ein Buch mit einem einzigen Finger abgetippt, gestaltet und schliesslich verkauft. Des Weiteren entwirft und verkauft er Kunstkarten, Memorys und Lesezeichen, deren Erlös er jeweils spendet. Die Jury zeigte sich durch diese ungebrochene Lebensfreude und diesen unermüdlichen Einsatz eines selbst gesundheitlich schwer belasteten jungen Menschen tief beeindruckt.

Die Ehrung dieser herausragenden Personen fand am 20. September 2012 in würdigem Rahmen in Bern statt. Nebst dem Preisgeld von insgesamt CHF 30'000.– erhielt jeder Preisträger eine eigens für den Prix Sana entworfene Skulptur des bekannten Schweizer Künstlers Gottfried Honegger.



Die steigende Zahl von Pressberichten dokumentiert, dass der Prix Sana zunehmend Beachtung in der breiteren Öffentlichkeit findet. Es ist zu hoffen, dass durch diese Medienresonanz die Bekanntheit des Prix Sana auch bei nicht Helsana-versicherten Personen weiter steigt und der Preis so, entsprechend seiner Bestimmung, in der ganzen Schweiz als Auszeichnung für die stillen Heldinnen und Helden des Gesundheitswesens Anerkennung erlangt.

Bereits am Tag der Preisverleihung wurde die Ausschreibung für den Prix Sana 2013 auf der Homepage der Fondation Sana aufgeschaltet und auch in der Medienmitteilung darauf hingewiesen. Mitte Dezember wurde der Flyer für den Prix Sana 2013 mit den Dezember-Rechnungen der Helsana-Gruppe an über 800'000 Haushalte verschickt. Zusätzlich wurde durch das Schweizerische Rote Kreuz, die Spitex und das Kollegium für Hausarztmedizin in ihren jeweiligen Publikationen auf den Prix Sana hingewiesen. Erste Nominationen für den Prix Sana 2013 gingen bereits im Berichtsjahr ein.

Finanzen

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich die Jahresrechnung der Fondation Sana wie gewohnt in Form einer Konsolidierungstabelle. Auf der Ertragsseite bildet erneut die Dividende der Helsana den Haupteinnahmeposten. Der Finanzerfolg beträgt CHF 47'987.15.

Auf der Aufwandseite liegen die Ausgaben in etwa auf Vorjahresniveau. Einzig beim Prix Sana und bei der Öffentlichkeitsarbeit kam es gegenüber Vorjahr zu spürbaren Mehrausgaben. Zudem wurden die im letzten Budget vorgesehenen, effektiv aber nicht benötigten CHF 160'000.– für allfällige Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit möglichen Entwicklungen auf Seiten der Helsana Gruppe zurückgestellt. Das Budget wurde wiederum eingehalten, es kam lediglich zu vernachlässigbaren Überschreitungen beim Prix Sana (CHF 562.–) und bei Jahresabschluss/Revision (CHF 310.–). Insgesamt resultiert in der Stiftungsrechnung ein Ertragsüberschuss von CHF 1'200'182.60. Die konsolidierte Bilanz weist Aktiven von CHF 61'738'864.89 und ein Eigenkapital von CHF 60'893'002.39 aus. Das Wertschriftenportfolio im Wert von ca. CHF 4.27 Mio. ist auf zwei Banken aufgeteilt, was der Diversifizierung dient und zusätzliche Stabilität bringen soll.

	Stiftung	
	CHF 1.1 – 31.12. 2012	CHF 31.12. 2011
Ertrag		
Zuschüsse von Dritten	0.00	0.00
Dividendenausschüttung Helsana	2 212 000.00	1 659 000.00
Finanzertrag	229 744.32	67 604.53
Finanzaufwand	-181 757.17	-107 860.64
Finanzerfolg	47 987.15	-40 256.11
Fondszuweisungen	0.00	0.00
Total Ertrag	2 259 987.15	1 618 743.89
Aufwand		
Präsidium	30 000.00	30 000.00
SR Ausschuss und Kommissionen	64 722.55	65 561.65
Stiftungsrat	37 175.60	38 215.50
Organe	131 898.15	133 777.15
Personalkosten	90 720.00	90 720.00
Spesen	1 894.40	3 195.20
Sekretariat	92 614.40	93 915.20
Prix Sana	145 562.05	133 001.90
Abschluss / Revision	11 810.20	11 456.40
Öffentlichkeitsarbeit	29 820.35	22 662.90
Beratungen	160 000.00	5 000.00
Drittkosten und Projekte	347 192.60	172 121.20
Miete inkl. Nebenkosten	21 780.00	22 266.00
Porti / Telefon / Kopien	6 073.80	6 114.35
Büroinfrastruktur	9 238.00	9 588.00
Büromaterial und Drucksachen	3 976.40	5 760.40
Geschäftsbericht	11 458.80	13 588.45
Uebersetzungen / Gutachten	3 092.40	3 200.60
Internet	4 580.00	5 042.75
Diverser Aufwand / Gebühren	2 900.00	1 469.95
Übriger Aufwand	63 099.40	67 030.50
Hilfsfonds für Versicherte in Not	175 000.00	0.00
Fonds Gesundheitsförderung	250 000.00	250 000.00
Unterstützungsleistungen	0.00	0.00
Zuwendungen	425 000.00	250 000.00
Total Aufwand	1 059 804.55	716 844.05
periodenfremder Ertrag	0.00	0.00
periodenfremder Aufwand	0.00	0.00
Ertragsüberschuss	1 200 182.60	901 899.84

Hilfsfonds für Versicherte in Not		Fonds Gesundheitsförderung		Konsolidiert	
CHF 1.1 – 31.12. 2012	CHF 31.12. 2011	CHF 1.1 – 31.12. 2012	CHF 31.12. 2011	CHF 1.1 – 31.12. 2012	CHF 31.12. 2011
0.00	50 000.00	0.00	0.00	0.00	50 000.00
0.00	0.00	0.00	0.00	2 212 000.00	1 659 000.00
886.90	2 396.30	240.30	621.05	230 871.52	70 621.88
-287.80	-191.90	-109.90	-113.30	-182 154.87	-108 165.84
599.10	2 204.40	130.40	507.75	48 716.65	-37 543.96
175 000.00	0.00	250'000.00	250'000.00	---	---
175 599.10	52 204.40	250'130.40	250'507.75	2 260 716.65	1 671 456.04
0.00	0.00	0.00	0.00	30 000.00	30 000.00
7 182.00	8 620.80	25'354.30	23'854.00	97 258.85	98 036.45
0.00	0.00	0.00	0.00	37 175.60	38 215.50
7 182.00	8 620.80	25'354.30	23'854.00	164 434.45	166 251.95
45 360.00	34 992.00	31'776.00	29'808.00	167 856.00	155 520.00
0.00	0.00	0.00	0.00	1 894.40	3 195.20
45 360.00	34 992.00	31'776.00	29'808.00	169 750.40	158 715.20
0.00	0.00	0.00	0.00	145 562.05	133 001.90
0.00	0.00	0.00	0.00	11 810.20	11 456.40
0.00	0.00	0.00	0.00	29 820.35	22 662.90
0.00	0.00	0.00	0.00	160 000.00	5 000.00
0.00	0.00	0.00	0.00	347 192.60	172 121.20
0.00	0.00	0.00	0.00	21 780.00	22 266.00
0.00	0.00	0.00	0.00	6 073.80	6 114.35
0.00	0.00	0.00	0.00	9 238.00	9 588.00
0.00	0.00	0.00	0.00	3 976.40	5 760.40
0.00	0.00	0.00	0.00	11 458.80	13 588.45
1 605.00	1 643.70	0.00	468.80	4 697.40	5 313.10
0.00	0.00	0.00	0.00	4 580.00	5 042.75
0.00	852.50	0.00	0.00	2 900.00	2 322.45
1 605.00	2 496.20	0.00	468.80	64 704.40	69 995.50
				---	---
112 309.40	93 622.55	185'600.00	163'290.00	297 909.40	256 912.55
112 309.40	93 622.55	185'600.00	163'290.00	297 909.40	256 912.55
166 456.40	139 731.55	242'730.30	217'420.80	1 043 991.25	823 996.40
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
9 142.70	-87 527.15	7'400.10	33'086.95	1 216 725.40	847 459.64

	Stiftung	
	CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 343 631.84	1 767 593.12
Guthaben Verrechnungssteuer	202 669.99	155 415.66
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0.00	981.55
Wertschriften	4 266 993.77	2 349 550.67
Beteiligungen	55 300 000.00	55 300 000.00
Markenrecht «Helvetia»	p.m.	p.m.
Total Aktiven	61 113 295.60	59 573 541.00
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	5 277.70	890.50
Passive Rechnungsabgrenzungen	340 584.80	155 400.00
Total Fremdkapital	345 862.50	156 290.50
Wertschriften-Wertschwankungsreserve	500 000.00	350 000.00
Eigenkapital		
Stiftungs-/Fondskapital	55 300 000.00	55 300 000.00
Freie Reserven	3 767 250.50	2 865 350.66
Ertragsüberschuss	1 200 182.60	901 899.84
Total Eigenkapital	60 267 433.10	59 067 250.50
Total Passiven	61 113 295.60	59 573 541.00

Hilfsfonds für Versicherte in Not		Fonds Gesundheitsförderung		Konsolidiert	
CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011	CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011	CHF 31.12.2012	CHF 31.12.2011
482 692.50	473 176.49	142 482.28	149 948.91	1 968 806.62	2 390 718.52
310.41	838.72	84.10	217.37	203 064.50	156 471.75
0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	981.55
0.00	0.00	0.00	0.00	4 266 993.77	2 349 550.67
0.00	0.00	0.00	0.00	55 300 000.00	55 300 000.00
---	---	---	---	p.m.	p.m.
483 002.91	474 015.21	142 566.38	150 166.28	61 738 864.89	60 197 722.49
0.00	155.00	0.00	0.00	5 277.70	1 045.50
0.00	0.00	0.00	15 000.00	340 584.80	170 400.00
0.00	155.00	0.00	15 000.00	345 862.50	171 445.50
0.00	0.00	0.00	0.00	500 000.00	350 000.00
473 860.21	561 387.36	135 166.28	102 079.33	55 909 026.49	55 963 466.69
0.00	0.00	0.00	0.00	3 767 250.50	2 865 350.66
9 142.70	-87 527.15	7 400.10	33 086.95	1 216 725.40	847 459.64
483 002.91	473 860.21	142 566.38	135 166.28	60 893 002.39	59 676 276.99
483 002.91	474 015.21	142 566.38	150 166.28	61 738 864.89	60 197 722.49

Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Die Positionen der Bilanz werden wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Aktive Rechnungsabgrenzung zum Nominalwert
- Wertschriften zu aktuellen Werten mit einer Wertschwankungsreserve für das Anlagerisiko auf der Passivseite
- Beteiligungen zum Anschaffungswert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Markenrecht «Helvetia» als pro memoria Position
- Verbindlichkeiten zum Nominalwert
- Passive Rechnungsabgrenzung zum Nominalwert
- Bestände in Fremdwährung zum Stichtagskurs

	Beteiligungs- quote	CHF 2012	CHF 2011
Beteiligungen			
Helsana, Zürich, Aktienkapital CHF 70 Mio.	79 %	55 300 000.00	55 300 000.00
Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung			
Die Wertschwankungsreserve setzt sich wie folgt zusammen:			
• vorhandene Wertberichtigung Finanzanlagen per 31. Dezember		350 000.00	350 000.00
• zuzüglich Bildung zulasten Erfolgsrechnung in der Position Finanzaufwand		150 000.00	0.00
Wertschriften-Wertschwankungsreserve		500 000.00	350 000.00
Der Finanzaufwand enthält somit			
• Aufwand für Depotverwaltung und Depotgebühren BEKB und Wegelin		22 911.50	19 809.32
• Aufwand und Gebühren aus Wertschriftentransaktionen		2 652.88	2 496.50
• Kursverluste aus Finanzanlagen		6 192.79	85 554.82
• Bildung Wertschwankungsreserve		150 000.00	0.00
Finanzaufwand		181 757.17	107 860.64
• Erträge aus Flüssigen Mitteln		1 192.60	2 343.35
• Erträge aus Finanzanlagen		55 100.22	58 388.81
• Realisierte Kursgewinn auf Finanzanlagen		173 451.50	6 872.37
Finanzertrag		229 744.32	67 604.53

Risikobeurteilung

Der Stiftungsratsausschuss hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

ENGEL COPERA**Bericht der Revisionsstelle**

an den Stiftungsrat der
Fondation Sana, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang sowie Hilfsfonds für Versicherte in Not, Fonds Gesundheitsförderung und Konsolidiert), Seiten 8 bis 12, der Fondation Sana, Bern, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

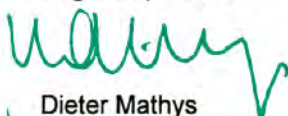
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Bern-Liebefeld, 4 Februar 2013

Engel Copera AG



Dieter Mathys

Zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Steuerexperte
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



Stefan Bernhard

Zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Steuerexperte

Engel Copera AG

Waldeggstrasse 37
3097 Bern-Liebefeld

Römerstrasse 20
4500 Solothurn

Bahnhofstrasse 13
4900 Langenthal

Tel. 031 950 25 00

Fax 031 950 25 01

www.engelcopera.ch

**Engel Copera
Oberland AG**

Bahnhofstrasse 6
3600 Thun

Bälliz 4

3714 Frutigen

Hauptstrasse 139c
3855 Brienz

Tel. 033 222 50 20

Fax 033 222 50 23

www.engelcopera.ch

Organigramm



Die Organisation der Fondation Sana sieht als oberstes Organ und sozusagen als Legislative der Stiftung die Versammlung der Stiftungsräte vor. Per Ende 2012 bestand der Stiftungsrat aus 38 Mitgliedern. Dem Stiftungsrat untergeordnet und sozusagen das ausführende Exekutivorgan ist der Stiftungsratsausschuss, bestehend aus fünf bis sieben Mitgliedern des Stiftungsrats. Der Ausschuss ist für die Behandlung der laufenden Geschäfte und für die operative Tätigkeit während des Geschäftsjahres zuständig. Nebst dem Stiftungsratsausschuss bestehen vier ständige Kommissionen: Die beiden Fondskommissionen (Hilfsfonds für Versicherte in Not und Fonds für Gesundheitsförderung, Forschung und Prävention) sind für die Bewirtschaftung der beiden gemeinnützigen Fonds der Stiftung zuständig. Sie beschliessen bis zu einem definierten Höchstbetrag über die Ausrichtung von Beiträgen. Für die Überwachung und Beurteilung der Banktätigkeit bezüglich der Wertschriftenanlagen der Stiftung ist die Anlagekommission zuständig. Für die Organisation des Gesundheitspreises PRIX SANA wurde die entsprechend benannte Kommission eingesetzt.

Stiftungsrat

Michael Arnet	3012 Bern
Dora Bachmann	5103 Möriken
Diego Benz	6300 Zug
Robert Berger	6467 Schattdorf
Erwin Bruhin	8863 Buttikon
Marianne Desboeufs	2037 Montmollin
Jürg Dommer	9471 Buchs
Guy Emmenegger	3006 Bern
Michela Ferrari-Testa	6950 Tesserete
Peter Frey	8833 Samstagern
Heinz Herzog	9320 Arbon
Alfred Jud	8134 Adliswil
Hermann Langensand	6005 Luzern
Roland Löffel	3225 Müntschemier
Liliane Loye-Métraiiller	3968 Veyras
Peter Matthes	1226 Thônex
Paola Müller-Storni	6534 San Vittore
Hans Naef	8125 Zollikerberg
Gérard Pafumi	1008 Prilly
Hans Peter Pitschi	7208 Malans
Christian Rey	1615 Bossonnens
Alfons Rutz	9414 Schachen
Marie Catherine Saladin-Echle	8580 Amriswil
Marco Schmidiger	6003 Luzern
Hans Schwarz	8627 Grüningen
Hans Schwyn	9573 Littenheid
Margrit Stadler-Egli	9602 Bazenheid
Franz Stalder	5312 Döttingen
Robert Steffen	5610 Wohlen
Daniel Steiner	4900 Langenthal
Peter Strub	1470 Lully
Margrit Tanner	8913 Ottenbach
Jean-Pierre Thiébaud	6010 Kriens
Erna Widmer-Häberling	8912 Obfelden
Annemarie Willi	3252 Worben
Herbert Wirth	8400 Winterthur
Rose-Marie Wirthner	1470 Estavayer-le-lac
Rolf Zahnd	3046 Wahlendorf (bis 31.12.2012)

Stiftungsratsausschuss

Hans Naef	Präsident
Paola Müller-Storni	Vizepräsidentin
Jürg Dommer	Mitglied
Christian Rey	Mitglied
Margrit Stadler-Egli	Mitglied
Franz Stalder	Mitglied
Rolf Zahnd	Mitglied (bis 31.12.2012)

Kommission Hilfsfonds für Versicherte in Not

Erna Widmer-Häberling	Präsidentin
Paola Müller-Storni	Mitglied
Robert Steffen	Mitglied

Fondskommission Gesundheitsförderung, Forschung u. Prävention

Daniel Steiner	Präsident
Robert Berger	Mitglied
Peter Frey	Mitglied
Marie Catherine Saladin-Echle	Mitglied
Peter Strub	Mitglied

Anlagekommission

Franz Stalder	Präsident
Alfred Jud	Mitglied
Hans Schwarz	Mitglied

Kommission Prix Sana

Jürg Dommer	Präsident
Margrit Stadler-Egli	Mitglied
Franz Stalder	Mitglied
Rolf Zahnd	Mitglied (bis 31.12.2012)

Revisionsstelle

Engel Copera AG	Waldeggrasse 37 3097 Bern-Liebefeld
-----------------	--

FONDATION SANA

Thunstrasse 82, Postfach 1009
3000 Bern 6

T +41 (0)31 368 15 83

F +41 (0)31 351 00 65

www.fondation-sana.ch
info@fondation-sana.ch